

Die Ausländer lieben ...

Seit Wochen sind die Zeitungen mit einem Thema voll: Menschen, die in Massen in unser Land strömen, um Krieg, Verzweiflung, Verfolgung, Hunger, Durst, Unterdrückung, Mord und Tod zu entkommen. Menschen auf der Flucht. Menschen, die sich anderen um viel Geld anvertrauen und zu Tode kommen.

Ich muss gestehen: im Urlaub in Griechenland konnte ich das super ausblenden, weil wir keine Zeitung hatten – und ich mich bewusst abgeschottet hab. Aber als ich mit Madeleine im Burgenland auf Urlaub war, haben wir sie gesehen: auf der Autobahn gingen ganze Familien – inkl. kleinen Kindern – bis die Polizei sie von der Autobahn holte. Sie waren schlecht angezogen, sahen müde und ausgezehrt aus, hatten oft nicht einmal einen Rucksack dabei. Erbarmungswürdig.

Kurz nachdem wir daheim waren dann die Meldung von dem Schlepper-LKW auf der A4 in der Nähe von Parndorf, in dem 71 Menschen gestorben waren. Ein Schock. Wir waren dort.

Was ist zu tun? Wie begegnen wir diesem Elend?

Die Stimmen in unserem Land sind zwiespältig. Die einen rufen zur Hilfe auf, die anderen wollen das Land versperren.

Auf welche Seite stellen wir uns? Können wir überhaupt etwas tun?

Über den Sommer hab ich einige inspirierende Bücher gelesen, u.a. die Biografien von Juliana B., und Ruth und Billy Graham. Bei allen ist mir aufgefallen, dass 1. Gott Ungewöhnliches getan hat, und 2. durch gewöhnliche Menschen, die nach seinem Willen gefragt haben.

Und diese Frage begleitet mich seitdem immer wieder neu: Gott, was willst du JETZT? Was liegt dir auf dem Herzen? Heute, für unsere Zeit, für unser Land, für unsere Gemeinde, für unser Leben?

Und dann bin ich über folgendes gestolpert: Jeder von uns kennt das Vater Unser. Die ersten drei Bitten lauten folgendermaßen:

Matt. 6, 9 + 10: Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel!

- **Dein Name werde geheiligt.**
d.h. bringe deinen Namen bei mir und uns voll und ganz zur Geltung
- **Dein Reich komme.**
d.h. führe deine Königsherrschaft herbei; hilf mir, dass du bei uns und auch bei mir als König und Herr regierst – dass du allein das Sagen hast
- **Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.**
d.h. Im Himmel herrscht er uneingeschränkt. Wie ist das hier?

Als die Jünger Jesus fragten, wie sie beten sollten, gab er das zur Antwort. Er lehrt uns zu beten, dass unsere Stadt, unsere Region, unsere Nation Seine Herrlichkeit und Herrschaft so widerspiegeln sollen, so dass es wäre, als sei der Himmel auf die Erde gekommen.

Was aber bedeutet das heute? Was bedeutet es im Angesicht der vielen Flüchtlinge, die nach Österreich kommen oder durchreisen, dass wir seine Herrlichkeit und Herrschaft widerspiegeln sollen??

Nach dem 2. Weltkrieg 1951 hat die UNO die Genfer Flüchtlingskonvention beschlossen. Sie bekennt sich dazu, dass Flüchtlinge Schutz beanspruchen dürfen:

„Flüchtling ist, wer sein Heimatland „aus wohlbegründeter Furcht, aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder der politischen Gesinnung“ verlassen musste, heißt es in der Konvention wörtlich. Mit diesem Beschluss hatte die Weltgemeinschaft sechs Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs eine Lehre aus der fehlenden Aufnahmebereitschaft für die von den Nationalsozialisten verfolgten Juden gezogen.

Dass sechs Millionen Juden ermordet wurden, hatte auch damit zu tun, dass es nur beschränkten Schutz in anderen Ländern für sie gab. Und angesichts des damals beginnenden Kalten Krieges setzte die „freie Welt“ ein Zeichen gegen kommunistische Diktaturen.

Damit wurden entwurzelten Menschen, die meist als Gefahrenträger und Feinde betrachtet wurden, erstmals verbrieft Rechte zuerkannt: ein konfliktträchtiges Unterfangen, dem irrationale Befürchtungen entgegenstehen.

Fakt sei, dass die bloße Präsenz von Flüchtlingen „archaische Ängste von dem Fremden“ mobilisieren, sagt die Sprachwissenschaftlerin Ruth Wodak.

Als „fremd“ gelte, wer „anders“, also ungewohnt aussehe, von außerhalb komme, Landesgrenzen überschreite, andere Sprachen spreche – und daher „quasi als Eindringling in einen angenommenen nationalen Körper“ empfunden werde.“

(Zitat aus Der Standard, 19./20.9.15, Hart umkämpftes Schutzbekenntnis, S 3)

Die UNO, die Staatengemeinschaft, hat 1951 darauf reagiert, was erst in der jüngsten Vergangenheit geschehen war. Die Historikerin Dr. V. L. hat uns auf der Pricsa-Tagung letztes Wochenende erzählt, dass nach 1945 ca. 15 Millionen Flüchtlinge in Europa unterwegs waren, nur 2 Millionen davon waren Juden. Wahrscheinlich hat jeder irgendwo in der Familie Vorfahren, die flüchten mussten. Eine meiner Verwandten gehört auch dazu. Sie hat uns erzählt, wie schrecklich und traumatisch das war.

Das, was heute passiert, hat noch nicht einmal annähernd dieses Ausmaß erreicht. Wir ahnen mehr, als wir wissen, dass das erst der Anfang ist.

Vor ein paar Jahren haben wir darüber nachgedacht, dass der nächste Krieg nicht wegen des Öls, sondern wegen des Wassers geführt wird. Diese Flüchtlinge, die jetzt nach Europa kommen, kommen nicht nur wegen des Krieges, sondern auch wegen des Wassers. Ihre Länder verdorren, sie würden über kurz oder lang verhungern.

- ***Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.***

Was ist also Gottes Wille in Bezug auf „Flüchtlinge“?

2. Mose 22,20 Ausländer sollt ihr nicht unterdrücken oder bedrängen.

3. Mose 19, 33+34 Wenn sich ein Ausländer bei euch niederlässt, sollt ihr ihn nicht ausbeuten. 34 Den Ausländer, der bei euch wohnt, sollt ihr wie einen von euch behandeln und ihr sollt ihn lieben wie euch selbst.

*5. Mose 10,18 Er verhilft Witwen und Waisen zu ihrem Recht. Er liebt die Ausländer und **gibt ihnen Nahrung und Kleidung**. 19 Auch ihr sollt die Ausländer lieben,...*

*Jer. 22,3 So spricht der Herr: **Sorgt für Recht und Gerechtigkeit! Rettet den, der beraubt wurde, aus der Hand des Mächtigen. Achtet darauf, dass den Waisen, Witwen und Fremden, die sich in eurer Stadt aufhalten, keine Gewalt angetan wird.***

*Mal. 3,5 Und ich werde kommen, um euch zu richten. Ich werde als Zeuge gegen die Zauberer, die Ehebrecher und die Lügner auftreten und gegen diejenigen, die Arbeiter um ihren Lohn bringen und die Witwen, Waisen und **Ausländer unterdrücken, denn sie haben keinen Respekt vor mir**«, spricht der allmächtige Herr.*

Gottes Wort sagt eindeutig, dass wir uns um die Fremden, die Ausländer, kümmern sollen, ihnen helfen sollen, sie versorgen sollen – ja sie lieben sollen, wie uns selbst.

Marco Feingold, 102jähriger Vorsitzender der Israelischen Kultusgemeinde in Salzburg und Überlebender von 4 (!) Konzentrationslagern, hat uns am Wochenende erzählt, dass er und die Juden, die gerade aus Buchenwald in Österreich angekommen waren, hier nicht wieder geduldet wurden, obwohl sie Österreicher waren. Mit den Worten „Geht zurück nach Buchenwald“ wurden sie in den Zug nach Deutschland gesetzt. Wir waren geschockt, wie man das einem Überlebenden des KZs ins Gesicht sagen konnte. Aber – hören wir solche Sätze nicht auch heute? „Geht zurück – wir wollen euch hier nicht!“ (Viv wie er war, stieg er mit ein paar anderen Wagemutigen in Salzburg aus – und blieb da bis jetzt.)

Als Nina ihn fragte, was er sich von Österreich wünschen würde, meinte er: **„Behandelt andere so, wie ihr selbst behandelt werden möchtet.“** Ein Zitat von Jesus, das in Matt. 7, 12 festgehalten ist, wo er das jüdische Gesetz und die Propheten zusammenfasst.

→Warum sollten wir Fremde, Ausländer aufnehmen?

- **Gebot Gottes im AT:** Weil Gott es geboten hat. Weil nur Gehorsam Glaube ist. *5. Mose 28,2 Alle diese Segnungen werden über dich kommen*

und dich erreichen, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst: ff; weil wir Segen ernten, wenn wir Gehorsam sind.

- **Gesetz von Saat und Ernte:** Wir wissen nicht, was die Zukunft bringen wird. Vielleicht sind ja wir einmal auf der Flucht. Was würden wir uns wünschen, wie man mit uns umgehen sollte?
- **Evangelium weitersagen können:** In vielen Ländern, deren Einwohner jetzt zu uns kommen, darf die Gute Nachricht von Jesus nicht gepredigt werden, werden Christen verfolgt. Jetzt kommen sie zu uns – das ist eine einzigartige Chance, sie für Jesus zu gewinnen. Allerdings müssen Worte und Taten zusammenpassen. Wenn wir davon ausgehen, dass Jesus der Herr der Geschichte ist, dann hat das, was grad passiert, einen Sinn. Dann erlaubt er es, weil er etwas damit bezweckt.

*Matt. 24: 3 Und wird es vorher ein Zeichen geben, das deine Wiederkehr und das Ende der Welt ankündigt? « 4 Jesus antwortete ihnen: »Lasst euch von niemandem etwas weismachen. 5 Viele werden in meinem Namen auftreten und behaupten: ›Ich bin der Christus‹, und sie werden viele irreführen. 6 **Überall werden Kriege ausbrechen.** Aber habt keine Angst – diese Dinge müssen geschehen, doch das Ende wird noch nicht unmittelbar darauf folgen. 7 **Völker und Königreiche werden sich den Krieg erklären.** In vielen Teilen der Welt wird es **Erdbeben** geben, und es wird zu **Hungersnöten** kommen. 8 Doch all das wird erst der **Anfang der Schrecken** sein, die auf euch zukommen. 9 Ihr werdet verhaftet, verfolgt und umgebracht werden. Auf der ganzen Welt wird man euch hassen, weil ihr euch zu meinem Namen bekennt. 10 Viele werden sich von mir abwenden und einander verraten und hassen. 11 Viele falsche Propheten werden auftreten und die Menschen täuschen. 12 Die Gesetzlosigkeit wird immer mehr überhandnehmen und die Liebe wird bei vielen erkalten. 13 Doch wer bis zum Ende durchhält, wird gerettet werden. 14 **Die Botschaft vom Reich Gottes wird auf der ganzen Welt gepredigt werden, damit alle Völker sie hören, und dann erst wird das Ende kommen.***

Vielleicht ist es für viele Menschen die einzige Möglichkeit, jetzt – in unserem Land - das Evangelium von Jesus Christus zu hören und zu erleben.

- **Gericht:**

Matthäus 25 Das Jüngste Gericht

31 Doch wenn der Menschensohn in Herrlichkeit wiederkommt, und alle Engel mit ihm, wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen. 32 Alle **Völker** werden vor ihm zusammengerufen, und er wird sie trennen, so wie ein Hirte die Schafe von den Ziegen trennt. 33 Die Schafe wird er zu seiner Rechten hinstellen, die Ziegen zu seiner Linken. 34 Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen: ›Kommt, ihr seid von meinem Vater **gesegnet**, ihr sollt das Reich Gottes erben, das seit der Erschaffung der Welt auf euch wartet. 35 **Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr gabt mir zu trinken. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich in euer Haus eingeladen. 36 Ich war nackt, und ihr habt mich gekleidet. Ich war krank, und ihr habt mich gepflegt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.** ‹ 37 Dann werden diese Gerechten fragen: ›Herr, wann haben wir dich jemals hungrig gesehen und dir zu essen gegeben? Wann sahen wir dich durstig und haben dir zu trinken gegeben? **38 Wann warst du ein Fremder und wir haben dir Gastfreundschaft erwiesen?** Oder wann warst du nackt und wir haben dich gekleidet? 39 Wann haben wir dich je krank oder im Gefängnis gesehen und haben dich besucht? ‹ 40 Und der König wird ihnen entgegen: ›Ich versichere euch: **Was ihr für einen der Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!** ‹ 41 Und dann wird sich der König denen auf seiner linken Seite zuwenden und sagen: ›Fort mit euch, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, das für den Teufel und seine bösen Geister bestimmt ist! 42 Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr gabt mir nichts zu trinken. **Ich war ein Fremder, und ihr habt mich nicht in euer Haus eingeladen.** 43 Ich war nackt, und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich war krank, und ihr habt mich nicht gepflegt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht. ‹ 44 Dann werden sie fragen: ›Herr, wann haben wir dich jemals hungrig oder durstig oder als Fremden, nackt, krank oder im Gefängnis gesehen und dir nicht geholfen? ‹ 45 Und er wird ihnen erwidern: ›Ich versichere euch: **Was ihr bei einem der Geringsten meiner Brüder und**

Schwestern unterlassen habt, das habt ihr an mir unterlassen! < 46 *Und sie werden der ewigen Verdammnis übergeben werden, den Gerechten aber wird das ewige Leben geschenkt.* «

Warum sollen wir als Österreicher gut mit den Flüchtlingen umgehen? Weil wir am **Ende der Zeit als Volk vor dem Richter** stehen werden, der uns nach unserem Handeln beurteilen wird. Wir haben heute – buchstäblich – und in Zukunft, die Möglichkeit, durch unsere Wahl unser Volk in die richtige, nämlich jesus-gemäße Richtung zu beeinflussen. Jede Stimme zählt.

Die Historikerin, hat uns erzählt, dass man bei der Aufarbeitung der Nazi-Zeit herausgefunden hat, dass 15% einer Bevölkerung ausreichen, um sie in eine Richtung zu lenken bzw. umzudrehen. Was damals zum Schrecken der Völker geworden ist, nämlich dass 15 % aktiv tätige Nazis die Herrschaft sichern konnten, gilt auch für uns. Wenn **15 % der Bevölkerung aktiv** Christus nachfolgen – sprich ihm in jeder Hinsicht gehorsam sind – kann eine Bevölkerung für Christus gewonnen werden, kann ein Volk unter den Gehorsam Christi gebracht werden!

Wir wählen heute den Bürgermeister des Ortes, der Stadt in der wir wohnen, den OÖ Landtag und den OÖ Landeshauptmann.

➔ Lasst uns doch fragen: Wen würde Jesus wählen? Bzw. Wen würde er sicher nicht wählen?

Natürlich geht es nicht nur um die Flüchtlinge. Aber auch. Und Angst sollte nicht unser Ratgeber sein. Sondern die Anweisung Gottes: *3. Mose 19, 34 Den **Ausländer**, der bei euch wohnt, sollt ihr wie einen von euch behandeln und ihr sollt ihn **lieben wie euch selbst**.*

Gebet für unsere Regierung!

Auf der OÖ-Seite Info zur Flüchtlingsproblematik: <http://www.land-oberoesterreich.gv.at/164911.htm>

Auf der Linzer Stadtseite link zu: <http://www.linz.at/fluechtlingshilfe.asp>